

29. Mai 2013

## **Informations- und Austauschtreffen mit Migrantenorganisationen**

Begrüssung durch Stadtpräsidentin Corine Mauch

*Es gilt das gesprochene Wort*

Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter von Konsulaten

Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter von Vereinen, Gemeinschaften und Organisationen

Sehr geehrte Mitglieder des Ausländerbeirats und Mitarbeitende der Integrationsförderung

Sehr geehrte Damen und Herren

Es ist mir eine besondere Freude, Sie heute hier begrüssen zu können. Denn einerseits freut es mich, dass Ihr Informations- und Arbeitstreffen dieses Jahr im Stadthaus stattfindet, hier, mitten in der Stadt. In dem Haus habe ich mein Büro, hier hält der Stadtrat seine Sitzungen ab, hier wird geheiratet, kommen jeden Tag Hunderte von Bürgerinnen und Bürgern vorbei und hier befinden sich auch die Räume der Integrationsförderung. Es ist ein offenes und vielfältiges Haus und in diesem Sinne sicher auch ein Symbol für unsere Gesellschaft, in der das Miteinander von unterschiedlichen Menschen normal und selbstverständlich ist.

Andererseits freut es mich, wieder einmal die Gelegenheit zu haben, Ihnen als Vertretungen der aus dem Ausland zugewanderten Bevölkerung direkt meinen Dank aussprechen zu können. Unabhängig davon, ob Sie bereits vor vierzig oder fünfzig Jahren in unsere Stadt gekommen sind oder erst kürzlich zugereist sind, wir verdanken Ihnen viel. Zürich ist eine schöne und eine wirtschaftlich erfolgreiche Stadt, eine, in der es sich gut leben lässt - und sie wäre das nicht ohne Sie und Ihr Engagement.

Denn wenn unsere Stadt ein Haupt-Charakteristika hat, dann wohl das der Vielfalt. Dies in verschiedener Hinsicht, vor allem aber bezüglich unserer Bevölkerung. Und es ist unsere Bevölkerung, die uns ausmacht. Sie sind ein Teil dieser Bevölkerung und dabei alles andere als ein kleiner Teil. Denn zur Zeit sind 40 Prozent der Zürcherinnen und Zürcher im Ausland geboren und gar 60 Prozent haben zumindest einen Elternteil, der nicht in der Schweiz geboren wurde.

Das Zusammenleben unterschiedlichster Menschen ist immer sowohl Herausforderung und Chance zugleich und gelingt vor allem dann gut, wenn möglichst alle sich daran beteiligen und ihren Beitrag leisten. Und ich darf - durchaus mit Stolz - feststellen, dass wir hier in Zürich dies-

bezüglich gut unterwegs sind. Damit sage ich nicht, dass alles perfekt ist und wir keine Probleme hätten. Wir haben Probleme, auch Integrationsprobleme, aber ich denke, dass wir uns einig sind, dass es uns insgesamt gut gelingt, die Herausforderungen einer sich laufend verändernden Gesellschaft anzunehmen und so zu gestalten, dass wir die damit verbundenen Chancen nutzen können, zum Wohl von uns allen.

Sie und Ihre Vereine und Organisationen leisten dazu eine Vielzahl von Beiträgen. Solche, die sichtbar sind und wahrgenommen werden. Vor allem aber auch solche, die «im Kleinen» stattfinden und von der Öffentlichkeit unbeachtet bleiben. Und oft sind es gerade diese Beiträge, die Hilfe unter Freunden oder Kollegen, das Organisieren von Anlässen und Veranstaltungen, die Kontakte mit Nachbarn und der Quartierbevölkerung, die entscheidend sind. Sie ermöglichen es den meisten hier wohnenden Menschen, sich in der Stadt Zürich zuhause zu fühlen und sich hier ein selbständiges und erfülltes Leben zu gestalten. Insbesondere dafür möchte ich Ihnen danken und Ihnen meinen Respekt und meine Wertschätzung ausdrücken.

Der Stadtrat von Zürich weiss, dass auch die beste Integrationspolitik nur dann erfolgreich sein kann, wenn sie von der Bevölkerung gelebt und mitgetragen wird. Er weiss aber auch, dass auch er in der Pflicht steht und dass die Stadt dafür zuständig ist, die Rahmenbedingungen für die Integration möglichst gut zu gestalten. Deshalb hat die Stadt Zürich letztes Jahr ihre integrationspolitischen Ziele neu definiert und setzt diese zur Zeit um.

Da sie am letztjährigen Treffen über diese Ziele informiert wurden, möchte ich diese nicht wiederholen. Aber ich teile Ihnen gerne mit, dass für mich das Ziel der «Willkommenskultur» eine besondere Bedeutung hat und deshalb auch eine Zielsetzung in meinem Departement ist. Denn ich bin überzeugt, dass alle Menschen sich dann in eine vorerst noch fremde Umgebung gut integrieren, wenn sie spürbar willkommen sind, wenn sie Wertschätzung und Anerkennung erfahren und wenn sie als individuelle Personen Respekt erfahren.

Das heutige Informations- und Arbeitstreffen ist also eines des Dankes. Und es ist eines der Zusammenarbeit. Denn die Integrationsarbeit ist nie abgeschlossen, sie geht immer weiter. Sie werden deshalb, nach einem Beitrag des Theaters Maxim, von der städtischen Integrationsförderung und dem Ausländerbeirat über aktuelle Aktivitäten und Entwicklungen informiert und erhalten danach Gelegenheit, sich an thematischen Tischen zu verschiedenen Fragestellungen vertieft zu informieren und auszutauschen. Ich selbst muss mich leider aufgrund eines Treffens mit dem Regierungsrat wieder verabschieden, aber die Mitglieder des Beirats und die Mitarbeitenden der Integrationsförderung sind auch hier, um ihnen zuzuhören. Sie interessieren sich dafür, wo sie aktuelle Problemstellungen sehen und wo Ihnen ein zukünftiges Engagement der Stadt wichtig ist - und sie werden mich darüber informieren.

Ich wünsche Ihnen einen anregenden Austausch und ein guten Abend.